

Erinnerungen an Karl Meier

Von Walter Dürig

Der ehemalige Kreisinstruktor der schweizerischen Fliegertruppen, Oberst im Generalstab Karl Meier, geboren am 25. Januar 1923, ist am 3. Februar 2011 verstorben. Dies ist der Anlass, meine Erinnerungen an Kari aufzuzeichnen.

Technikum Burgdorf

Im Frühjahr 1948 schlossen Karl Meier v/o Plano und ich das Studium am Technikum Burgdorf mit dem Diplom dieses Lehrinstituts ab. Wir studierten beide in der Elektrokasse, er in der Abteilung Starkstrom und ich in der Abteilung Schwachstrom. Plano hatte vor dem Studium die Pilotenschule absolviert und war damals Unteroffizierspilot. Ich habe ihn aus dieser Zeit als aktiven jungen Mann in Erinnerung, der immer für einen Spass gut war. Im ganzen Technikum beachtete man einen Abschiedsbrief an eine Freundin, den er am Anschlagbrett publik machte. Kari galt schon damals als Original. Er schwamm nicht mit dem Mainstream.

Die ehemalige Elektrokasse hatte einen ganz guten Zusammenhalt. An den periodischen Treffen, die bis heute durchgeführt werden, war Plano ein immer wieder gerne gesehener Teilnehmer.

Offiziersschule

Im Herbst 1950 traf ich Karl Meier in der Flieger- und Fliegerabwehr-Offiziersschule in Dübendorf als Aspirant der Pilotenklasse wieder. Ich selber war damals Aspirant der Fliegerübermittlungsklasse. Karl ist 1949 aus der Offiziersschule geflogen. Nach seiner Erzählung hatte er zu vorgerückter Stunde dem Kompaniekommandanten der Offiziersschule, Hauptmann Kurt Werner, auf die Schulter geklopft und ihm gesagt: «Du bisch doch a glatte Siech!» Das reichte dann zum Ausschluss aus der Schule. Am 11. November 1950 haben wir dann beide die nachfolgende Offiziersschule mit dem Leutnantsbrevet abgeschlossen.

Zum Thema Ausschluss aus der Offiziersschule: Ich war zweimal nahe dran. Einmal wurde ich vom Schulkommandanten Oberst Dubois, vorgeladen. Er sagte mir, wenn er mich noch einmal im Theoriesaal schlafen sehe, werde er mich entlassen. Ich habe danach den Platz von der Mitte in die vorderste Reihe links gewechselt. Das zweite Mal war ich bei einer Feldübung im Berner Oberland Chef einer Stationsbesatzung. Auf der Rückfahrt von Saanen nach Dübendorf an einem Samstag machten wir einen längeren Halt bei den Eltern unseres Kameraden Louis Philipona in Düdingen. Unser Klassenlehrer wartete derweil in Dübendorf auf unsere Rückkunft. Ich habe im offenbar den sonst freien Samstagnachmittag verdorben, was ihn sehr erzürnte. Er drohte mir mit der Entlassung und sperrte Louis und mir den Sonntagsurlaub, was uns nicht weiter störte. Ich lieferte am Montag meinen Bericht zum Vorfall ab. Damit war die Sache erledigt.

Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Karl Meier und ich waren dann während mehr als 30 Jahren in verschiedenen Funktionen bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen tätig. Dabei bestand zwischen uns nie ein direktes Unterstellungsverhältnis. Kari war als Pilot und Generalstabsoffizier im Bereich der Flugwaffe und der Ausbildung tätig. Zuletzt war er als Kreisinstruktor für alle Schulen der Fliegertruppen (ohne Offiziersschule) verantwortlich.

Ich arbeitete militärisch bei den Flieger- und Fliegerabwehr-Übermittlungstruppen und danach bei der Flugplatzbrigade. Als höherer Stabsoffizier betätigte ich mich in den letzten 13 Jahren meiner aktiven Berufstätigkeit in der Führung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

Ich erinnere mich an drei lustige Erlebnisse mit Kari Meier, die ich nachfolgend festhalte.

- Kari und ich verbrachten 1959 ein ganzes Jahr zusammen an der Militärschule der ETH Zürich. Im Lehrplan stand damals eine dreiwöchige Studienreise, die wir im Sommer durchführten. Die Reise begann am Donnerstag, 9. Juli 1959 in der Militärklinik in Novaggio im Luganese. Kari sagte zu mir, wir würden als Angehörige der Fliegertruppen per Flugzeug in das Tessin reisen. Wir brachten unser Gepäck zur ETH Zürich und meldeten uns dann beim Kommandanten der Militärschule, Oberst im Generalstab Cuénoud, ab. In Dübendorf bestiegen wir ein Trainingsflugzeug AT-16. Nach dem Start erlebte ich den verrücktesten Alpenflug meines Lebens. Kari demonstrierte mir, was mit diesem Flugzeug alles möglich war. Er flog Volten ganz nahe an den Berggipfeln vorbei. Ich hatte als Passgier einen Riesenspass. Kari landete das Flugzeug in Agno, wo es von einem Piloten nach Dübendorf zurück geflogen wurde. Wir wurden nach Novaggio geführt und warteten dort auf die Reisegesellschaft der Militärschule.
- Ich traf Kari an einem Morgen in der Offiziersmesse. Er hatte vor sich eine Literflasche mit Weisswein. Ich fragte ihn nach seinem Befinden. Er erzählte mir, das Fliegerärztliche Institut habe bei ihm Übergewicht festgestellt. Jetzt mache er eine Weissweindiät: täglich ein Liter, sonst nichts. Ich habe ihn später nach dem Ergebnis gefragt. Er sagte, er habe so das Idealgewicht erreicht. Von den Kollateralschäden hat er nichts gesagt!
- Wir haben als Redensart gesagt, Kopfweh werde von den Schuhen verursacht. Wenn einer am Morgen mit den Schuhen im Bett aufwache, habe er Kopfweh. Kari und ich waren im Jahr 1965 an einer Stabsübung des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen als Generalstabsoffiziere beteiligt. Uns wurde in einem Hotel im Hasliberg ein Doppelzimmer zugewiesen. An einem Morgen musste ich sehr früh zur Arbeit gehen. Im Bett von Kari sah ich ein Paar Schuhe aus der Bettdecke herausragen. Ich schlich aus dem Zimmer und fragte Kari später am Tag, ob das Kopfweh vorbei sei.



Karl Meier

*25.01.1923 †03.02.2011

Bild von der Danksagung